

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

Die Sitzung wird um 09.00 Uhr eröffnet. Als stellvertretende Preisrichter sind Herr Salmhofer und Herr Kiefer anwesend. Als stellvertretende Sachpreisrichter sind Frau Dr. Schwarz und Herr Lampe anwesend.

Herr Kiefer rückt als Preisrichter für Herrn von Gerkan nach.

Das Preisgericht führt die Wahl des Vorsitzenden durch. Aus dem Kreis der Preisrichter wird Herr Schwieger vorgeschlagen. Das Preisgericht beschließt einstimmig, Herrn Schwieger das Vertrauen als Vorsitzenden auszusprechen. Herr Schwieger übernimmt die Leitung der Sitzung.

Herr Schwieger befragt die Anwesenden nach Kontakten mit Wettbewerbsteilnehmern. Dies wird von allen Teilnehmern verneint. Herr Schwieger bittet um sachorientierte Arbeit und Wahrung der Anonymität während der Sitzung.

Herr Schwieger bittet um Vorstellung des Vorprüfberichtes. Der Vorprüfbericht wird durch die Vorprüfung vorgestellt:

1. Vorprüfbericht - Formaler Teil
- Inhaltlicher Teil

Herr Floß stellt die Vorprüfung, Frau Floß, Frau Kierig, Herrn Gerstenberg und Herrn Sandhagen vor. Der Teilnahme der v.g. Personen an der Sitzung des Preisgerichtes wird zugestimmt.

Seitens der Vorprüfung wird insbesondere auf die Problematik der Arbeit 1009 hingewiesen. Hier liegt ggf. ein offensichtlich verspäteter Abholtermin = Abgabetermin vor. Das Preisgericht entscheidet, die Arbeit vorbehaltlich einer endgültigen Klärung des Abgabetermins im Verfahren zu belassen.

2. Informationsrundgang

Der Vorsitzende des Preisgerichtes bittet die Vorprüfung, die Arbeiten vom Grundsatz her zu erläutern. Der Informationsrundgang beginnt um 09.20 Uhr und endet um 10.15 Uhr.

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

3. 1. Wertungsrundgang

Beginn 10.30 Uhr.

Das Preisgericht diskutiert die Kriterien, die für die weitere Beurteilung relevant sind. Dabei wird insbesondere besprochen:

- grundlegende Entwurfsidee
- Platzgliederung durch Ebenenbildung oder Platzgliederung durch Gefälle
- Bebauung des Platzes im Zusammenhang mit den umgebenden Bauwerken und dem Grün
- Art und Ausbildung der Treppenanlage zur Universität
- eingesetzte Materialien

Diese Kriterien werden durch das Preisgericht anhand der Arbeiten diskutiert.

Die Arbeiten mit der

Tarnzahl	1008
Tarnzahl	1007
Tarnzahl	1004

werden wegen städtebaulicher und funktioneller Mängel einstimmig ausgeschieden. Der 1. Wertungsrundgang endet um 11:50 Uhr.

4. 2. Wertungsrundgang

Der 2. Wertungsrundgang beginnt um 12:10 Uhr. Die Arbeiten mit den Tarnzahlen

Tarnzahl	1001
Tarnzahl	1002
Tarnzahl	1003
Tarnzahl	1005
Tarnzahl	1006
Tarnzahl	1009

werden schriftlich beurteilt. Die Beurteilungen werden an der Arbeit verlesen und in der Anlage beigefügt. Die Arbeit mit der Tarnzahl 1009 wird ausgeschieden. Der 2. Wertungsrundgang endet um 14:30 Uhr.

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

5. 3. Wertungsrundgang

Der 3. Wertungsrundgang beginnt um 14:45. Im 3. Wertungsrundgang werden die Arbeiten mit den Tarnzahlen:

Tarnzahl	1001
Tarnzahl	1002
Tarnzahl	1003
Tarnzahl	1005
Tarnzahl	1006

abschließend diskutiert.

Das Preisgericht entscheidet:

Es gibt zwei Arbeiten die preiswürdig sind. Es gibt drei Arbeiten, deren Qualifikation in Teilbereichen zu finden ist. Dafür werden Anerkennungen ausgesprochen. Die Preissummen werden einvernehmlich wie folgt festgelegt:

1. Preis	13.000,00 €
2. Preis	7.000,00 €
Anerkennung je	4.000,00 €

Danach wird folgende Reihenfolge festgelegt.

1. Preis:	Tarnzahl	1006 (einstimmig)
2. Preis:	Tarnzahl	1005 (einstimmig)
Anerkennung:	Tarnzahl	1001 (einstimmig)
Anerkennung:	Tarnzahl	1002 (einstimmig)
Anerkennung:	Tarnzahl	1003 (einstimmig)

Das Preisgericht erteilt den ersten Preis an die Arbeit mit der Tarnzahl 1006. In diesem Zusammenhang empfiehlt das Preisgericht, die Arbeit mit der Tarnzahl 1006, zu überarbeiten.

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

Dabei soll das Material Holz, welches in der Platzgestaltung und im Baukörper vorgeschlagen wird, durch ein steinernes Material zu ersetzen. Dieses Material soll dem verwendeten Natursteinmaterial, welches in der Platzanlage angewendet wird, entsprechen.

Darüber hinaus empfiehlt das Preisgericht die Engstelle zwischen Kirche und Neubau zu entschärfen.

Der dritte Wertungsrundgang wird um 15:50 Uhr beendet.

Nach Öffnen der Umschläge ergibt sich folgendes Bild:

1. Preis	Tarnzahl Kennziffer	1006 734129	Architekten Knerer, Lang, Dresden Landschaftsarchitekt: Büro r + b
2. Preis	Tarnzahl Kennziffer	1005 061102	dv Architekten, Dachau Landschaftsarchitekt: Wartner&Zeizler
Anerkennung:	Tarnzahl Kennziffer	1001 937289	hjp Architekten, Giessen Landschaftsarchitekt: Heinisch
Anerkennung:	Tarnzahl Kennziffer	1002 241209	Villa Lila, Wernigerode/Harz Landschaftsarchitekt: Werkstatt 51,
Anerkennung:	Tarnzahl Kennziffer	1003 127245	Bienert/Chmiel, CLZ/Braunschweig Landschaftsarchitekt: Michel
	Tarnzahl Kennziffer	1009 457876	Schneider+ Sendelbach, Braunschweig Landschaftsarchitekt: Jens Hoffmann
	Tarnzahl Kennziffer	1004 131313	Schumann+Reichert, Hannover Landschaftsarchitekt: Prof. Nagel, Schonhoff + P
	Tarnzahl Kennziffer	1007 230902	Karsten K. Krebs, Hannover Landschaftsarchitekt: Cordes
	Tarnzahl Kennziffer	1008 091190	Urbisch Architekten, Osterwieck Landschaftsarchitekt: Hille, Müller

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

Der Vorsitzende des Preisgerichtes erteilt der Vorprüfung namens des Preisgerichtes Entlastung. Der Vorsitzende des Preisgerichtes gibt den Vorsitz an den Auslober zurück.

Der Auslober bedankt sich für die Arbeit des Preisgerichtes und der Vorprüfung und schließt die Sitzung um 16:15 Uhr.

Der Auslober weist darauf hin, dass die Arbeiten vom 18.01.2010 für 14 Tage zu den üblichen Dienstzeiten in der Sparkasse Goslar/Harz in Clausthal-Zellerfeld, Robert-Koch-Straße 8, ausgestellt werden. Die Eröffnung der Ausstellung erfolgt am Montag, 18.01.2010, um 18.00 Uhr.

Clausthal, 14. Januar 2010
Schwieger, Vorsitzender

Anlage
Schriftliche Beurteilung der Arbeiten
Teilnehmerliste

**Nichtoffener Realisierungswettbewerb zur Neugestaltung des Stadtplatzes an
der Marktkirche „Zum Heiligen Geist“ in Clausthal-Zellerfeld gem. RPW 2008
Sitzung Preisgericht am 14.01.2010**

für das Protokoll



Th. Jannich




A. Gül
Haus Hörtk.



D. Aust




Clausthal, 14. Januar 2010
Schieger, Vorsitzender

Projekt 1001

Platzgliederung

Gliederung in 3 Ebenen:

Ebene Haupteingang TU und Dachbereich,

Ebene Austritt Gebäude zur Kirche,

terrassierte Ebene südl. Kirche

- Barrierebildung durch den relativ massiven Gebäudeblock
- Gliederung des Platzes in 3 Ebenen/ Parzellierung
- gassenförmige Ausbildung des Zugangs/ Zufahrt zum Haupteingang der TU
- + Aktivierung des nördlichen Teils des Platzes
- versetzter Zugang zum Hauptgebäude TU
- + keine Einschränkung von Freifläche durch Nutzung der Gebäudefläche als Dachfreifläche
- + positive Eingliederung des Denkmals

Bebauung des Platzes

- Sichtblockade durch Baumreihe auf Hauptgebäude TU
- wenig Grünfläche
- vorgesehener Materialeinsatz ist pflegeintensiv
- + Sichtachse auf Gemeindehäuser vorhanden
- Sichtbarkeit der Funktionen innerhalb des Gebäudes könnte stören

Art und Ausbau der Treppenanlage

- Treppenanlage nicht vorhanden, da „ebenerdig“ auf Dachterrasse
- Austritt aus TU-Gebäude in die „Beliebigkeit“/ Platz ist nicht erkennbar, gewisse Orientierungslosigkeit
- Korrespondenz zwischen Platz und Hauptgebäude fehlt

Funktionalität

- Marktnutzungskonzeption nur auf nördlicher Seite (zwischen Kirche und Funktionsgebäude) möglich

Beurteilung:

Der Entwurf unternimmt den Versuch, das Funktionsgebäude untergeordnet, ohne große Beeinträchtigung der Sichtachsen zu den bestehenden Gebäuden, einzugliedern. Das ist in Bezug auf das Hauptgebäude nicht ganz gelungen. Die Belebung des Platzes scheint sich nur auf den nördlichen Teil zwischen Kirche und Hauptgebäude zu konzentrieren, wobei der Baukörper des Funktionsgebäudes die vorhandene Freifläche in unterschiedliche, nicht unmittelbar miteinander verbundene, Ebenen zerteilt.

Arbeit 1002

Der Verfasser versteht die zu gestaltende Platzfläche als ganzheitlichen städtischen Platzraum, als Bühne für vielfältiges Stadtleben um die Marktkirche herum und vor den Türen der Universität.

zu 1.

Die Platzfläche wird von Norden nach Süden fallend als schiefe, zusammenhängende Ebene ausgebildet. Im Norden, parallel zum TU-Gebäude befindet sich eine Treppenanlage, gleichermaßen auch im Süden, parallel zur Bundesstraße. Es verbleibt insgesamt eine ganzheitliche Platzfläche um die Marktkirche herum, die eine flexible Möblierung (Markt, Veranstaltungen etc.) zulässt.

zu 2.

Der langgestreckte Baukörper, der das Besucherzentrum beinhaltet, wird unter die Platzfläche gelegt. Damit bleibt das historische Platzgefüge, gebildet durch die umgebende Bebauung, erhalten.

Die vorgeschlagene Zugangssituation, axial auf den Mittelrisaliten des TU-Gebäudes bezogen, wirkt irreführend und erinnert an einen Stolleneingang.

Die unter dem Platz angeordneten Räume sind unzulänglich belichtet und belüftet. Es fehlt den Räumen ein Bezug zum Aussenraum.

zu 3.

Eine Vorfahrt vor das TU-Gebäude ist gegeben. Vom TU-Haupteingang erreicht man über zwei Freitreppen den Platz.

Es wird ein zusätzlicher Zugang in das TU-Gebäude über das neue Untergeschoss/Besucherzentrum vorgeschlagen.

zu 4.

Zur Gliederung und Gestaltung des Platzbereiches werden ortsübliche Materialien verwendet, Granit und Schiefer.

Im Umgang mit den gewählten Gestaltungselementen wirkt das Gesamterscheinungsbild eher konventionell, Grünelemente spielen bei der Platzgestaltung keine nennenswerte Rolle.

Projekt 1003

Platzfläche

Der Entwurf weist eine Staffelung des Platzes in mehrere Ebenen auf. Die Höhenunterschiede werden in den Platzrändern mittels Treppenanlagen aufgefangen. Dieser Stufenabschluss mit der Plateauausbildung bringt eine Kirchenplatte, die einerseits den Stellenwert der Kirche erhöht und andererseits ein breites Spektrum an Funktionen zulässt.

Mehrzweckfläche

Der Baukörper nimmt die geforderten Funktionen ausreichend auf. Die Chance auch das Obergeschoss stufenlos zu erreichen (behindertengerecht wegen öffentlicher Nutzung), die durch die Topographie gegeben ist, wurde nicht genutzt. Ebenso fehlt eine stufenlose Erreichbarkeit zwischen den Geschossen. Positiv erscheint die Kombinationsmöglichkeit von Innen und Außenräumen, für Veranstaltungen, wie Kino, Konzerte und ähnliches. Die Belichtung aus drei Himmelsrichtungen und von oben ergeben helle Räume. Der Einzelbaukörper im östlichen Bereich, der Nordseite des Platzes, dominiert vor der historischen Bebauung der Platzostseite. Die Gestaltung des Baukörpers wirkt konkurrierend zu den bedeutenden, den Platz bestimmenden Gebäuden. Insbesondere hinterlässt der Baukörper den Eindruck eines Fremdkörpers.

Funktionelle Platzgestaltung

Die verlängerte Schulstraße wird formal in den Platz integriert, jedoch weist das unveränderte Höhenniveau auf eine weiterbestehende Verkehrserschließung hin. Eine Vorfahrt zum neuen TUC-Eingang ist dadurch möglich. Die Eingangssituation zur TUC ergibt sich lediglich durch deren Anforderungen. Die Marktnutzung ist wie oben genannt in Oberen wie Unteren Platzbereich möglich. Die Bushaltemöglichkeit ist auf der Westseite gegeben. Eine Lösung für PKW-Stellplätze bleibt offen. Der Umgang mit dem Großgrün trägt in angemessenem Umfang zur Raumbildung des Platzes bei. Die Einlassung der Marktkirche mittels einer eingegliederten Rasenfläche entspricht nicht den Anforderungen an einer multifunktionalen Platzgestaltung, lässt historische Vorbilder unbeachtet und vermittelt einen wenig überzeugenden Eindruck. Die Integration der B 242 in die übrige Platzgestaltung sowie die bauliche Realisierung ist auch in späteren Bauabschnitten möglich.

Insgesamt stellen die negativen städtebaulichen Gesichtspunkte, bezogen auf das Gebäude einen unauflösbaren Konflikt dar, der eine Realisierungsempfehlung nicht zulässt.

Arbeit 1005

Die Verfasser schlagen eine deutlich gefasste, schlichte Platzsituation mit historischem Gefälle vor. Das Modell lässt leider die vorgesehenen Höhendifferenzen (Treppen und Gefälle) nicht eindeutig erkennen.

Die Rahmung des ruhigen Platzes mit seinen klaren Kanten grenzt sich allseits zur Bundesstraße u.a. durch die Materialwahl ab. Die Bäume lockern die strenge Fassung an entsprechenden Stellen auf.

Der vorgeschlagene spannungsvolle Baukörper (Kristall) an der Nord-Westecke überzeugt durch Gestalt, Funktion und städtebauliche Positionierung. Abends erstrahlt er und zieht die Menschen an.

Der Ein- und Ausgang zur Universität wird großzügiger im Podest mit Treppe und Rampe vorgeschlagen. Die Vorfahrt ist aus beiden Richtungen gegeben.

Sehr schön ist der kleine Platz am Kristall mit Baum, Sonne und Schatten. Weitere markante Einzelbäume bleiben erhalten und werden durch Sitzmöglichkeiten ergänzt.

Die natürlichen ortstypischen Materialien fügen sich harmonisch in das Gesamtgefüge ein.

Der Entwurf überzeugt durch einfache gestalterische Mittel, mit denen es gelingt eine hohe Nutzungsflexibilität und gleichzeitig atmosphärisch angenehme Aufenthaltszonen zu schaffen.

Eine Arbeit, die in ihrer Gesamthaltung überzeugt.

Arbeit 1006

Der Vorschlag bringt gegliederte Außenflächen, die ihre Begrenzung in der Randbebauung haben. Er gibt diesen Flächen eindeutige Nutzungszuordnungen. Es handelt sich um eine sehr homogene Struktur, die mit einem einheitlichen Material gestaltet wird. Es werden differenzierte Außenräume zwischen TU und Marktkirche gebildet und mit den bestehenden Baukörpern verzahnt und durch das integrierte Licht markiert.

Der Gesamteindruck des Ensembles wird herausgearbeitet und zu einem großen Platz geformt, in die der Marktkirchenplatz und das Holz-/ (Stein-) trapez eingebettet sind. Souverän wird mit dem starken Gefälle umgegangen. Durch die Baumstellungen an den richtigen Stellen wird der Kirchplatz im Osten und im Süden eingefasst und die Fassade der Universität freigestellt. Der geforderte Baukörper wirkt unauffällig und ist an einer sinnvollen Position gestellt. Insgesamt wird eine gut beispielbare Funktionsfläche geschaffen.

Die Treppenanlage (Haupteingang Universität) ist sinnvoll angeordnet (unauffällige Rampe, Vorfahrt usw.) und ergibt eine gewisse Großzügigkeit. Die Erschließung für PKW und Busse ist an den richtigen Stellen angeordnet.

Die einheitliche Materialwahl mit Pflaster wirkt großzügig und bindet den Gesamtplatz beruhigend zusammen. Die Veranstaltungsfläche vor dem halb abgesenkten Pavillon ist in Holzbohlen vorgesehen, die Eignung müsste überprüft werden. Diese Arbeit gehört in die Spitzengruppe. Die Arbeit besticht durch ihre gelungene Synthese von Ästhetik und Funktionalität, Tradition und Moderne. Das Römer-Denkmal fungiert außerdem als Wegweiser und Begrüßungspyramide.

1009

- **Idee**
Die Verfasser schlagen eine gleichmäßige, schräge Ebene, analog der historischen Platzbildung, vor. Die geforderte Mehrzweckfläche wird in einem Eingangsbauwerk vor dem Hauptgebäude der TU so angeordnet, dass die übrige Platzfläche von Bebauung freigehalten wird.
- **Platzgliederung**
Die schräge Ebene erhält konsequent keine Stufen. Die Gliederung erfolgt durch die Ausbildung unterschiedlicher Pflasterbreiten und dem Wechsel von Verlegerichtungen. Die Pflasterung erfolgt parallel zu den Höhenlinien und erzeugt ein diagonales Muster, das durch Entwässerungsrinnen und Beleuchtungskörper verstärkt wird.
- **Bebauung**
Ein rahmenförmiger, frei vor dem Hauptgebäude der TU angeordnete Baukörper, bildet den neuen Eingang. Die geforderten Nutzungen werden teilweise im Gebäude der TU nachgewiesen, welches nicht den Anforderungen des Auslobers entspricht.
Der vorgeschlagene Zugang ist nicht barrierefrei.
Der Baukörper wirkt unproportioniert und erzeugt eine unerwünschte Konkurrenz zum Bestand.
- **Funktionalität**
Das Aufstellen von Marktständen ist auf der schrägen Ebene nur erschwert möglich.
- **Materialität**
Das schieferfarbene Pflaster entspricht dem Ort.
- **Gesamtbeurteilung**
Die eingeschränkte Funktionalität der schrägen Ebene und insbesondere die Ausbildung des Eingangsbauwerks zur TU lassen den Beitrag als nicht weiterverfolgenswert einstufen.

Wettbewerb Marktkirchenplatz CLZ - Teilnehmerliste

Preisgericht:

Datum: 14.01.2010

Ort: Sparkasse Goslar / Harz in Clausthal-Zellerfeld

Beginn: 09.00 Uhr

Teilnehmer:

Fachpreisrichter:

1. Prof. Meinhard von Gerkan
2. Prof. Hans Struhk
3. Gerhard Tjarks
4. Hans-Joachim Schwieger
5. Hermann Josef Reinartz

Stellvertretende Fachpreisrichter

6. Harald Kiefer
7. Jörg Salmhofer

Sachpreisrichter:

8. Bürgermeister Prof. Dr. Peter Dietz
9. Prof. Dr. Thomas Hanschke
10. Präsident Lothar Lohff
11. Dorothee Austen

Stellvertretende Sachpreisrichter:

12. Bürgermeister Walter Lampe
13. Vizepräsidentin Dr. Ines Schwarz

Unterschrift:

entschuldigt

Hans Struhk

Tjarks

Schwieger

Reinartz

Kiefer

Salmhofer

Dietz

Hanschke

Lohff

Austen

Lampe

Schwarz

Wettbewerb Marktkirchenplatz CLZ - Teilnehmerliste

Preisgericht:

Datum: 14.01.2010

Ort: Sparkasse Goslar / Harz Clausthal-Zellerfeld

Beginn: 09.00 Uhr

Teilnehmer:

Sachverständige:

14. Landrat Stefan Manke

15. Angela Bontjes

16. Fred Apel

17. Lars Michel

18. Stephan Röthele

19. Petra Biel

Vorprüfung:

20. Ingo Sandhagen

21. Fabian Gerstenberg

22. Irene Brüggemann

23. Jörg Floß

24. Jenny Kierig

25. Anika Floß

Unterschrift:

entschuldigt

Barbis
.....
Stephan Röthele
.....
S. Röthele
.....
P. Biel
.....

Ingo Sandhagen
.....
Fabian Gerstenberg
.....
Irene Brüggemann
.....
Jörg Floß
.....
Jenny Kierig
.....
Anika Floß
.....